

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 27 (1986)
Heft: 14

Rubrik: Was allen erwiesen... : der 10. Parteikongress in Polen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

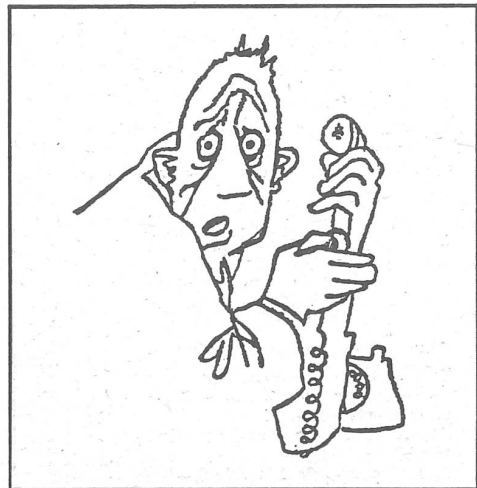
Der 10. Parteikongress in Polen

Was allen erwiesen...

In Polen hat der 10. Parteikongress stattgefunden, und damit ist das Wichtigste über den Anlass schon gesagt. Man hat bei dieser Gelegenheit ein paar parteistatistische Daten bekanntgegeben, die man bei jeder beliebigen Gelegenheit hätte bekanntgeben können, und das stellte den informatorischen Wert der Sache dar. Und was die Entscheidungen angeht (dafür wäre der Parteitag nominell zuständig), wurde zur grossen Hauptsache beschlossen, alles weiterhin zu vervollkommen, und das wiederum hat seinen Neuigkeitswert insofern, als man sonst im ausersowjetischen Sowjetlager allmählich von dieser altehrwürdigen Standardfloskel abgeht, weil sie doch gar zu abgedroschen klingt.

Immerhin hat der 10. Kongress der PVAP (Polnische Vereinigte Arbeiterpartei = KP) gerade als klassisches Nichtereignis insofern seine Bedeutung, als er durch seine schlichte Tatsächlichkeit alle scharfsinnigen Betrachtungen (denen sich auch das ZeitBild hingegeben hatte) über die Möglichkeit erübrigt, dass Jaruzelski sich danach mit dem repräsentativen Posten als Staatsoberhaupt werde begnügen müssen. Er bleibt Parteichef, egal, ob er den Sowjets unentbehrlich oder bloss genehm sei.

Die Statistik der Parteizahlen ihrerseits ist nicht ohne Interesse, obwohl oder weil sie keinen Wendepunkt darstellt. Im Herbst 1980, also zu Beginn der Solidarnosc-Zeit, hatte die PVAP 3,1 Millionen Mitglieder. Nach der Ausrufung des Kriegszustandes (13. 12. 1981) ging die Mitgliederzahl infolge von Austritten und Aus-



«Er weist uns an, stufenweise das Vertrauen um 20 Prozent zu erhöhen.» («Polityka», Warschau, 5. 7. 1986)

schlüssen um eine Million zurück; der Tiefstand war 1983 mit 2,1 Millionen erreicht. Danach setzte die Neurekrutierung ein, und sie ist dieses Jahr eben wegen des bevorstehenden Kongresses mit grosser öffentlicher Werbung und dem grösstmöglichen Einsatz privater Überzeugungsmittel fortgesetzt worden. Mit dem Ergebnis, dass die Partei jetzt genau 2 125 762 Mitglieder zählt. Hätte man es bei den früheren runden Zahlen belassen, wären es immer noch die 2,1 Millionen. Das ist das quantitative Ausmass der Parteikonsolidierung; irgendwie scheint es auch für ihre Qualität symptomatisch.

Der Kongress hat ein neues Parteiprogramm angenommen. Inhaltliche Neuerungen sind mit der Lupe zu suchen; eine scheint immerhin der Vergrösserung wert zu sein. Parteiämter in Betrieben sollen künftig nach Konsultation mit der Gesamtbelegschaft samt ihrem überwiegenen Anteil an Nichtmitgliedern vergeben werden. Nun sind die PVAP-Betriebsorganisationen die niedrigsten Parteigruppierungen, und was die allgemeine Befragung praktisch bedeuten soll, steht noch aus; sie kann ein Abstützungsbedürfnis bedeuten oder ein schieres Alibi. Aber wahrscheinlich liegt dem Beschluss ein viel einfacherer Mechanismus zugrunde. Eine entsprechende Neuerung ist nämlich am sowjetischen Parteikongress vom Frühling dieses Jahres verkündet worden...

Ansonsten hat die Partei beschlossen, ihre Kaderpolitik zu «vervollkommen»; in führende Posten sollten nur bestgeeignete Leute empfohlen werden (noch mehr als bisher ist wohl die Meinung). Noch schöner kommt der Gedanke der Vervollkommnung bezüglich der Parteiführung im Staat zum Ausdruck. Bisher war sie bloss ein Grundsatz oder ein Prinzip. Von jetzt an ist sie aber ein «Grundsatzprinzip».

Diese und andere Mitteilungen gehörten zum (langen) Referat von General Jaruzelski, der im übrigen auch wirtschaftliche Mängel kritisierte und sich als Gegner der Sozialismusfeinde bekannte. Etwas mehr Farbe brachten die Voten einzelner Kongressdelegierter, von denen einer zum Beispiel konkret beschrieb, wie frische Fische vom Fang an zu faulen beginnen, weil es an Transportmöglichkeiten und Kühleinrichtungen fehlt. Indessen ist das der Rahmen der gestatteten und auch erwünschten Mängelkritik. Wenn man die Ungeniessbarkeit der Fische mit dem (tatsächlich katastrophalen) Zustand der Gewässer erklärt hätte, wäre eine neue Dimension hinzugekommen. Und wenn man das alles zusammen mit den herrschenden gesell-

schaftlichen und politischen Zuständen erklärt hätte, wäre man gar bis zum marxistischen Denken vorgedrungen, aber dieses ist verboten, wenn es sich auf die sozialistische Gesellschaft bezieht. Eine Gelegenheit wie eine andere auch, auf die Möglichkeiten der Kritik «im Osten» hinzuweisen. Sie darf heute an vielen Dingen rühren; bloss die Schlussfolgerungen ziehen, das darf sie nicht.

Der kräftigste Akzent am polnischen Kongress wurde indessen nicht polnisch gesetzt. Ihn setzte vielmehr Gorbatschow als Gast mit der Feststellung, dass der Sozialismus als Ordnung unumkehrbar sei und dass Subversion gegen ihn nicht hingenommen werden dürfe (siehe auch Zitat Seite 3). Die sogenannte «Breschnew-Doktrin» von der beschränkten Souveränität sozialistischer Staaten gilt vollumfänglich auch unter Gorbatschow. Weil sie letztlich schlicht, einfach und permanent eine sowjetische Doktrin ist. Verwunderlich ist dabei eigentlich nur eines: dass es permanent Leute gibt, die sich ob der jeweiligen Bestätigung verwundern. re/cb



MENSCHENRECHTE

- Dokumente
- Schicksale
- Informationen

Aktuelle Berichte aus totalitären Staaten, Interviews, Dokumente über Menschenrechtsverletzungen - 6 Ausg. pro Jahr.

Zeitschrift der INTERNATIONALEN
GESELLSCHAFT FÜR MENSCHENRECHTE

Einzelexemplar 5.-- DM
Jahresabonnement 24.-- DM
Probeexemplare kostenlos bei:

Internationale Gesellschaft für Menschenrechte e.V. · Kaiserstr. 72 · D-6000 Frankfurt/M.
Tel. 06 11 / 23 69 71

Spendenkonten:
Deutsche Bank AG, Ffm. Kto. 405/2031
Postscheckamt Kto. 3269 66-602 Ffm.

Absender: _____

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____ Nr.: _____

PLZ: _____ Ort: _____

(Bitte in Blockschrift schreiben)